

Geschäftsbericht 2014

Landwirtschaftliche Kreditkasse





Inhaltsverzeichnis

1	Organe und Geschäftsstelle	3
2	Agrarpolitik	4
3	Das Landwirtschaftsjahr 2014	4
4	Die Landwirtschaft im Kanton	6
5	Kreditkasse / Geschäftsjahr	8
6	Kreditvergabe	9
7	Kreditverwendung.....	10
8	Kreditverwaltung.....	12
9	Bilanz und Erfolgsrechnung 2014	13
10	Revision und Genehmigung der Jahresrechnung.....	15

Titelbild: Anbau Laufstall



1 Organe und Geschäftsstelle

Präsidentin: Marianne Koller-Bohl, Landammann, Teufen

Mitglieder: Margrith Egli, Rehetobel
Monika Giger, Hundwil
Jakob Freund, Bühler, bis Mai 2014
Stefan Tanner, Stein, ab Juni 2014
Thomas Hody, Teufen
Konrad Meier, Herisau
Rolf Germann, Waldstatt

Geschäftsausschuss: Marianne Koller-Bohl, Landammann, Teufen
Thomas Hody, Teufen
Jakob Scherrer, Leiter Landwirtschaftsamt, Waldstatt

Revisionsstelle: Finanzkontrolle, Regierungsgebäude, Herisau

Geschäftsstelle: Jakob Scherrer, Leiter Landwirtschaftsamt, Waldstatt Geschäftsführer
Peter Raschle, Urnäsch Kreditsachbearbeiter



2 Agrarpolitik

Per 1. Januar 2014 trat die Agrarpolitik (AP) 2014 bis 2017 in Kraft. Das Hauptelement der Revision bestand in der Umstrukturierung der Direktzahlungen für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft. Die Instrumente sind gegliedert nach den Zielen der Bundesverfassung (Art. 104): Versorgungssicherheit, Offenhaltung des Kulturlandes, Biodiversitätsförderung, Landschaftsvielfalt sowie naturnahe und tiergerechte Produktionssysteme.

Im ersten Beitragsjahr mit dem neuen System flossen gesamthaft 0.4% mehr Direktzahlungen als im Jahr 2013 in den Kanton. Die Ganzjahresbetriebe erhielten im Durchschnitt 1.3 Prozent weniger. Im Gegenzug war eine Verlagerung der Beiträge zu den rund 100 Ausserrhoder Alpbetrieben zu verzeichnen.

Die Umsetzung der Neuerungen erforderte einen grossen Aufwand im Vollzug. Dazu gehörten u.a. die Erneuerung des Abrechnungsprogrammes AGRICOLA, die Einführung der Landschaftsqualitätsbeiträge und der Beiträge für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion, Bonitierung von Biodiversitätsförderflächen, umfassende Information und Beratung der Landwirte sowie die Abrechnung und Auszahlung der Beiträge nach dem neuen System.

Das Landwirtschaftsamt erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Bauernverband ein Landschaftsqualitätsprojekt. Die mit der AP 2014 bis 2017 eingeführten Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) bezwecken die Förderung von vielfältigen Kulturlandschaften. Die LQB-Massnahmen basieren auf regionalen Zielen. Die Kantone müssen die Beiträge zu 10% mitfinanzieren. Der Perimeter des LQB-Projekts Appenzell Ausserrhoden erstreckt sich über den ganzen Kanton und umfasst die landwirtschaftliche Nutzfläche und die Alpweiden. Zu den geförderten Landschaftselementen gehören die Lebhäge, Lattenzäune, Feld- und Obstbäume, unbefestigte Wege und Grenzsäume.

Die Strukturverbesserungen werden mit der AP 2014 bis 2017 mit geringen Änderungen weitergeführt. Mit Artikel 93 e LwG besteht neu die Möglichkeit, gemeinschaftliche Projekte zur Kostensenkung mit Beiträgen und Investitionskrediten zu unterstützen. Aufgrund des neuen Artikels 89 Abs.1 Bst. d im Landwirtschaftsgesetz muss zur Überprüfung der Tragbarkeit eine Planungsrechnung über 5 Jahre erstellt werden.

3 Das Landwirtschaftsjahr 2014

Ein milder Winter und Frühling liessen die Vegetation früh und gut gedeihen. Juli und August waren nass, was die Brotgetreideernte beeinträchtigte, bevor ein schöner Herbst wieder für Ausgleich sorgte. Das wüchsige Wetter führte zu sehr guten Ernten im Pflanzenbau. Mit der Kirschessigfliege tauchte ein neuer Schädling in der Schweiz auf und führte zu sehr grossen Schäden im Rebbau.

Der Produktionswert der Landwirtschaft betrug im Jahre 2014 gemäss Schätzung des Bundesamts für Statistik 10,569 Milliarden Franken und stieg damit um 3,7% gegenüber dem Vorjahr. Davon stammten 50,0% aus der tierischen und 39,1% aus der pflanzlichen Produktion. Die restlichen 10,9% erbrachten die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten.

Die Erträge für alle pflanzlichen Kulturen fielen 2014 überdurchschnittlich aus, während die Qualität wetterbedingt nicht überall optimal war. Die Verarbeitung und Vermarktung der hohen Mengen stellten die Marktpartner vor grosse Herausforderungen. Die gesamte pflanzliche Erzeugung verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 5,3%. In der tierischen Erzeugung ergab sich eine Zunahme des Produktionswertes gegenüber dem Vorjahr um 3,0%. Die Einnahmen aus der Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen wie Lohnarbeiten für Dritte (z. B. Saat und Ernte) haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Markt

Der Milchmarkt zeigte sich in der ersten Jahreshälfte intakt. Im Laufe des Herbstes verdüsterte sich die Lage. Der Grund lag im Preiseinbruch im EU Raum sowie einer Mengensteigerung. Auf den Jahreswechsel 2014/2015 kündigten die Milchverarbeiter nochmals deutliche Preisabschläge an.

Der Produzentenmilchpreis setzte 2014 den erfreulichen Aufwärtstrend vom Vorjahr fort. Allerdings stieg trotz weiter abnehmenden Kuhzahlen in der Folge auch die Milchmenge wieder an und näherte sich zunehmend dem Niveau von 2012. Beim Käseexport ergab sich für das erste Halbjahr eine zwiespältige Bilanz: Wertmässig stiegen die Exporte leicht an, die Menge ging jedoch insgesamt um 5% zurück und die Exporte der Hauptsorte Emmentaler AOC schrumpften sogar um 18%. Im Juni übertrafen die Importe mengenmässig die Exporte. Die Liberalisierung des Käseaussehens mit der EU wirkt sich offensichtlich zunehmend negativ aus. Verschärft wurde die Situation durch die rückläufigen Weltmarktpreise für Milchprodukte und durch den neu entstandenen Druck aufgrund des russischen Importverbots für Agrarprodukte aus der EU von anfangs August. Die Marktaussichten verschlechterten sich damit zusehends. Diverse Milchkäufer senkten Ende 2014 die Milchpreise und stellten weitere Preissenkungen auf 2015 in Aussicht.

Die Milchviehbestände gingen weiter zurück. Nachdem bereits im Vorjahr weniger Kühe geschlachtet wurden, nahmen die Schlachtungen bis August nochmals um 4,3% ab. Verarbeitungsvieh war über das ganze Jahr gesuchte Ware. Zur Deckung der Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch wurden hohe Importe bewilligt. Die Freigaben von Januar bis Ende September lagen bei 12 250 Tonnen Kühe in Hälften. Infolge der geringen Preisunterschiede zu den Munis gelangte teilweise deren Vorderviertel in den Verarbeitungskanal. Im Schnitt wurde für T3-Kühe von Januar bis September im Schlachthof 7.37 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG) gelöst, was 60 Rappen mehr war als im Vorjahr.

Die seit 1. September 2013 geltenden Einkaufsbestimmungen für Bankkälber brachten eine allgemeine Unsicherheit auf dem Bankkälbermarkt. Seit diesem Datum müssen die Mastkälber auch rohfaserreiches Futter erhalten. Wegen den Diskussionen zur Kalbfleischfarbe und dem Schlachalter harzte der Absatz. Durch die Überangebote wurden die Einlagerungsaktionen bereits früh ausgeschöpft und bei rund 600 Tonnen eingefrorenem Kalbfleisch eingestellt. Noch vor Ostern drückten die Überangebote wegen den fehlenden Marktentlastungen massiv auf den Kälberpreis. Im Mai wurde für ein T3-Kalb nur noch 11.70 Franken je Kilo SG bezahlt und damit knapp 1 Franken weniger als im Vorjahr. Ab 1. Juli gab es keine öffentlichen Kälbermärkte mehr, damit entfiel die Absatzgarantie für Bankkälber. Trotz einer guten Marktsituation im Sommer blieben die Preise tief. Erst auf die Herbstsaison erholte sich der Markt etwas.

Der QM-Schweinepreis lag ab April während 13 Wochen bei 4.70 Franken je Kilo SG. Trotz freundlicher Marktsituation konnte kein Preisaufschlag erzielt werden. Die Anzahl Schlachtungen entsprachen etwa dem Vorjahr. Um eine zu knappe Versorgung zu verhindern, wurden für das Grillgeschäft total 3100 Tonnen Schweinefleisch in Hälften innerhalb des Zollkontingents importiert. Leider verlief wegen dem verregneten Sommer das Grillgeschäft nicht wie erwünscht und das Schweinefleisch blieb in den Gefrierlagern liegen. Die Angebotsüberhänge wurden grösser und die Schlachtgewichte nahmen zu. Die Nachfrage blieb über Wochen ungenügend. Ende September wurde pro Kilo Schlachtgewicht noch 3.80 Franken bezahlt und damit 70 Rappen weniger als zur selben Zeit im Vorjahr.

Eier und Poulets aus inländischer Produktion sind nach wie vor Trend, trotz grosser Preisdifferenz zu den Importprodukten. Auch 2014 wuchsen beide Produktionszweige. Die aufgrund der gemeldeten Legeküken-Schlüpf prognostizierte Eierproduktion legte um 3% zu. Bei den Mastküken gab es eine Zunahme von 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Der Ausbau der Inlandproduktion erfolgt einerseits durch Vergrösserungen bestehender Produktionsbetriebe, andererseits bot sich für neue Produzenten die Möglichkeit, mit einer Vermarktungsorganisation einen Abnahmevertrag auszuhandeln.

(Quelle: Situationsbericht 2014 SBV)

4 Die Landwirtschaft im Kanton

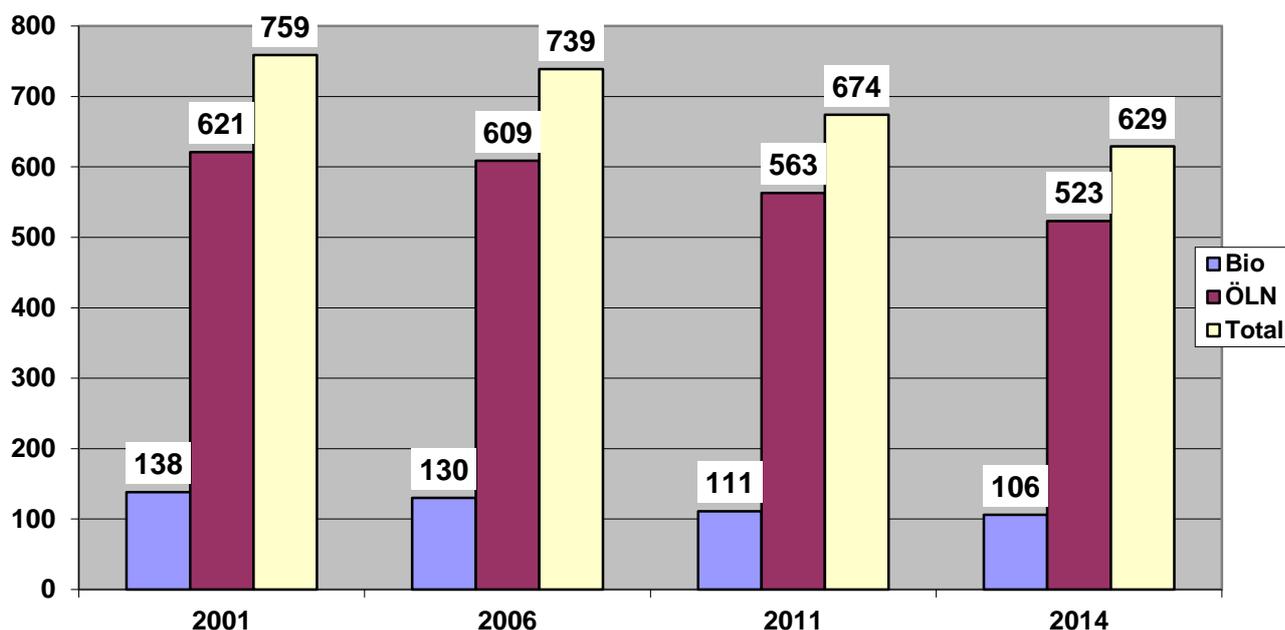
Für die Viehwirtschaft im Kanton verlief das Jahr in der ersten Jahreshälfte positiv. In der zweiten Jahreshälfte mussten infolge Einbruch des Schweinemarktes und Preisabschlägen bei der Milch Abstriche in Kauf genommen werden. Am 27. Juni 2014 fand in Herisau der letzte Kälbermarkt statt. Der Bund hatte die Zollkontingente für Zukäufe ab dem Kälbermarkt gestrichen, was zu mangelndem Interesse am Weiterbestehen des Kälbermarktes führte.

Im Mai 2014 wurden auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Heiden zwei Tiere durch ein unbekanntes Tier getötet. Die Kadaveruntersuchung zeigte, dass die Schafe von einem durch die Schweiz streunenden Wolf gerissen wurden.

Produktionsrichtung, Strukturwandel

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank im Berichtsjahr deutlich. Beim Landwirtschaftsamt beantragten 629 Betriebe Direktzahlungen, 2.8% weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebsfläche der Direktzahlungsbetriebe betrug 18.3 ha. Der Anteil der Biobetriebe ist leicht gestiegen auf 16.9%.

Anzahl direktzahlungsberechtigte Betriebe in Appenzell Ausserrhoden



Direktzahlungen

2014 wurden erstmals die Direktzahlungen aufgrund der neuen Agrarpolitik 2014 – 2017 ausbezahlt. Insgesamt wurden Beiträge von Fr. 36'469'448.55 an 627 Betriebe ausbezahlt. Infolge Kofinanzierung der Beiträge Landschaftsqualität, Ressourcenprogramm und Vernetzung leistete der Kanton Beiträge von Fr. 313'658.30 an die Direktzahlungen. Die übrigen Beträge finanzierte der Bund.

Die Beteiligung an den neuen Programmen, die mit der Agrarpolitik 2014 - 2017 eingeführt wurden, ist relativ hoch. Für das Programm graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion haben sich über 90% der Betriebe angemeldet. In der Landschaftsqualität machen 65% der Heimbetriebe und auch 65% der Alpbetriebe mit.

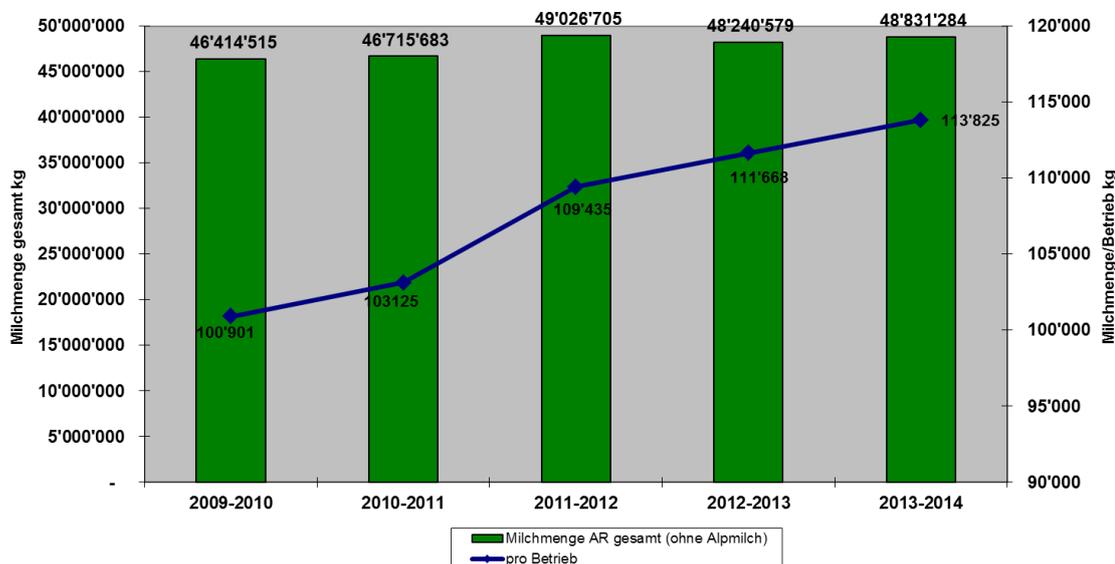
Die Fläche mit Biodiversitätsstufe 2 umfasste 379 ha (Vorjahr 348 ha) und 4'520 Hochstammfeldobstbäume (Vorjahr 3'408), die Vernetzung 397 ha (Vorjahr 375 ha) und 3018 Hochstammfeldobstbäume (Vorjahr 2'292).

Milchproduktion

Die Produktionsmenge der Ausserrhoder Milchproduzenten stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.2%. Die Zahl der Produzenten sank von 432 auf 429 Lieferanten. 38 Produzenten lieferten mehr als 200'000 kg, sieben davon sogar über 300'000 kg. Der Anteil Milchlieferanten mit mehr als 200'000 kg Produktionsmenge betrug 9%, gesamtschweizerisch beträgt deren Anteil 22%. Die durchschnittliche Produktionsmenge pro Betrieb stieg auf über 113'000 kg (Schweizerischer Durchschnitt 151'000 kg).

Entwicklung Milchmenge

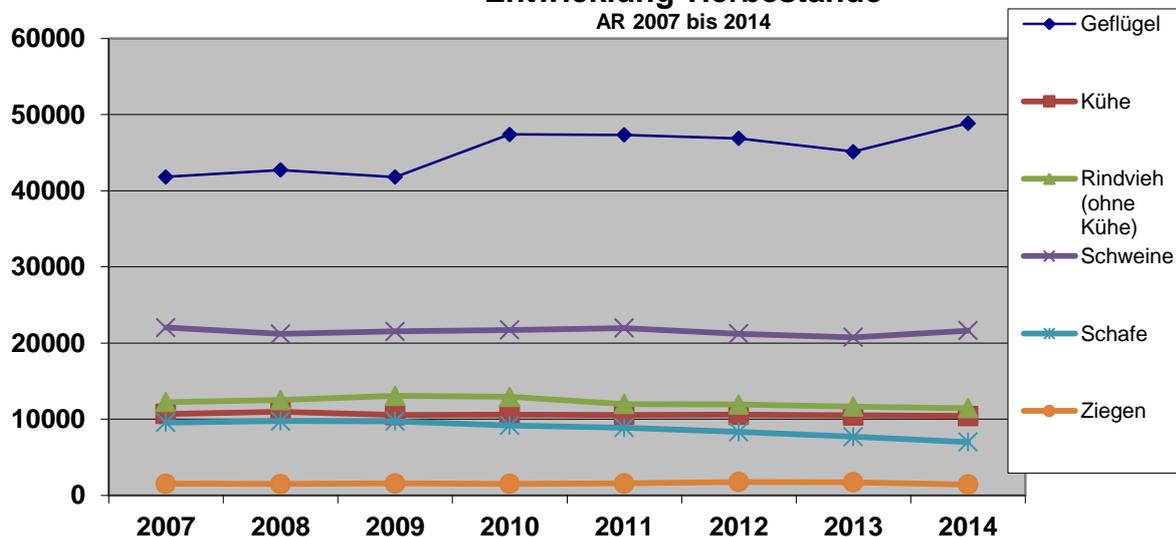
AR 2009-2014



Viehwirtschaft

Entwicklung Tierbestände

AR 2007 bis 2014





5 Kreditkassen / Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 54 Gesuche (52 im Vorjahr) behandelt. Die total gewährte Kreditsumme für Investitionskredite, Agrarfondsdarlehen und Betriebshilfedarlehen betrug Fr. 6.51 Mio. (Vorjahr Fr. 6.35 Mio.).

Die Kreditkassenkommission behandelte die Kreditanträge an sechs Sitzungen. In der Kommission nahm neu Stefan Tanner, Stein, für den zurückgetretenen Jakob Freund, Bühler, Einsitz. Der Geschäftsausschuss traf sich zu einer Sitzung. Dabei wurden die administrativen Belange der Kreditkassen besprochen.

Anfang Juni 2014 fielen die liquiden Mittel in der Bilanz der Investitionskredite unter die Limite von einer Million Franken. Auf Gesuch hin bewilligte das Bundesamt für Landwirtschaft neue Mittel von Fr. 0.6 Mio. für Investitionskredite. Das gesamte Bundesdarlehen der Landwirtschaftlichen Kreditkassen Appenzell Aussers Rhodes beträgt per 31. Dezember 2014 Fr. 35.29 Mio. Investitionskredite und Fr. 1.84 Mio. Betriebshilfedarlehen.

Für die Ausleihungen aus dem Agrarfonds bestimmte die Kommission, den Zinssatz unverändert auf 1.25% zu belassen. Die Summe der Ausleihungen aus dem Agrarfonds ist leicht von Fr. 2.4 Mio. auf Fr. 2.48 Mio. gestiegen.

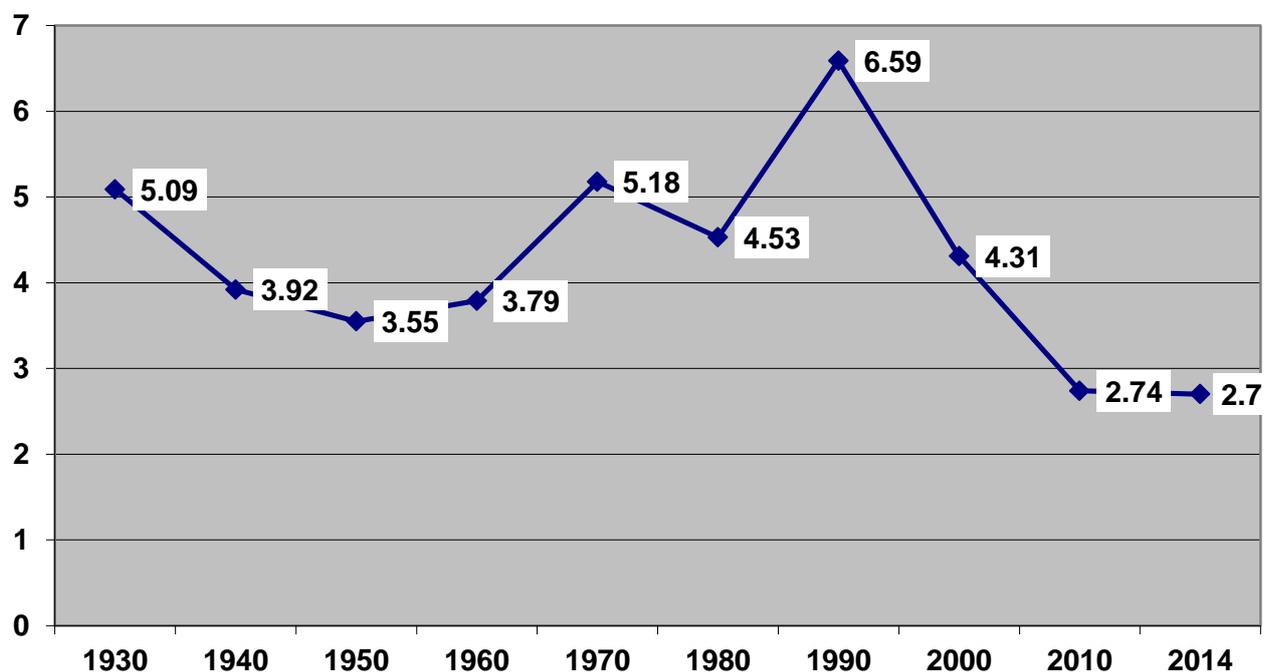
In der Agrarfondsrechnung 2014 resultierte ein Gewinn von Fr. 11'264.40. Der Gewinn kam zustande, weil die Ausleihungen vom Kontokorrent des Kantons im Geschäftsjahr eher tief gehalten werden konnten. Der Gewinn wurde dem Konto Zinsausgleichsreserve und dem Konto Verlustreserve gutgeschrieben.

Die Kreditkassenkommission bewilligte zu Gunsten der Sommertagung des Bauernverbandes einen Beitrag aus dem Selbsthilfefonds im Betrag von Fr. 2'000.--. Die Tagung zum Thema „Zeit zum Glück – zum Glück Zeit“ gab wertvolle Anregungen zur Balance zwischen beruflicher Belastung und Entspannung.

Die Hypothekarzinsen blieben auch im 2014 weiterhin auf einem tiefen Niveau. Nach einem leichten Anstieg Ende 2013 sanken vor allem bei den langfristigen Festhypotheken die Zinsen wieder auf ein sehr tiefes Niveau. Festhypotheken konnten deutlich unter dem in der Grafik genannten Zinssatz abgeschlossen werden. Die Banken boten z.B. 10jährige Festhypotheken zeitweilig zu 1.6 % Zins an. Die tiefen Zinsen können zu gewagten Investitionen verleiten. Die landwirtschaftliche Kreditkassen erstellt bei der Vergabe der Darlehen stets auch eine Kalkulation mit 5% Bankzinsen und beurteilt die Tragbarkeit auch aufgrund dieser Zahlen.

Die Strukturverbesserungsverordnung verlangt neu (AP 2014 bis 2017), dass die Tragbarkeit der Investitionen mit einem geeigneten Planungsinstrument über mindestens 5 Jahre dargestellt wird. Zur Erfüllung dieser Vorgabe wurde der LKK Betriebsvoranschlag mit einer Tabelle zur Berechnung eines Finanzplans über 5 Jahre ergänzt. Der Finanzplan zeigt die betriebliche Mittelflussrechnung auf. Ergänzend zu den Ergebnissen der Planungsrechnungen ist eine gesamtbetriebliche Risikobeurteilung der vorgesehenen Investition zu erstellen.

Entwicklung der Hypothekarzinsen 1930-2014



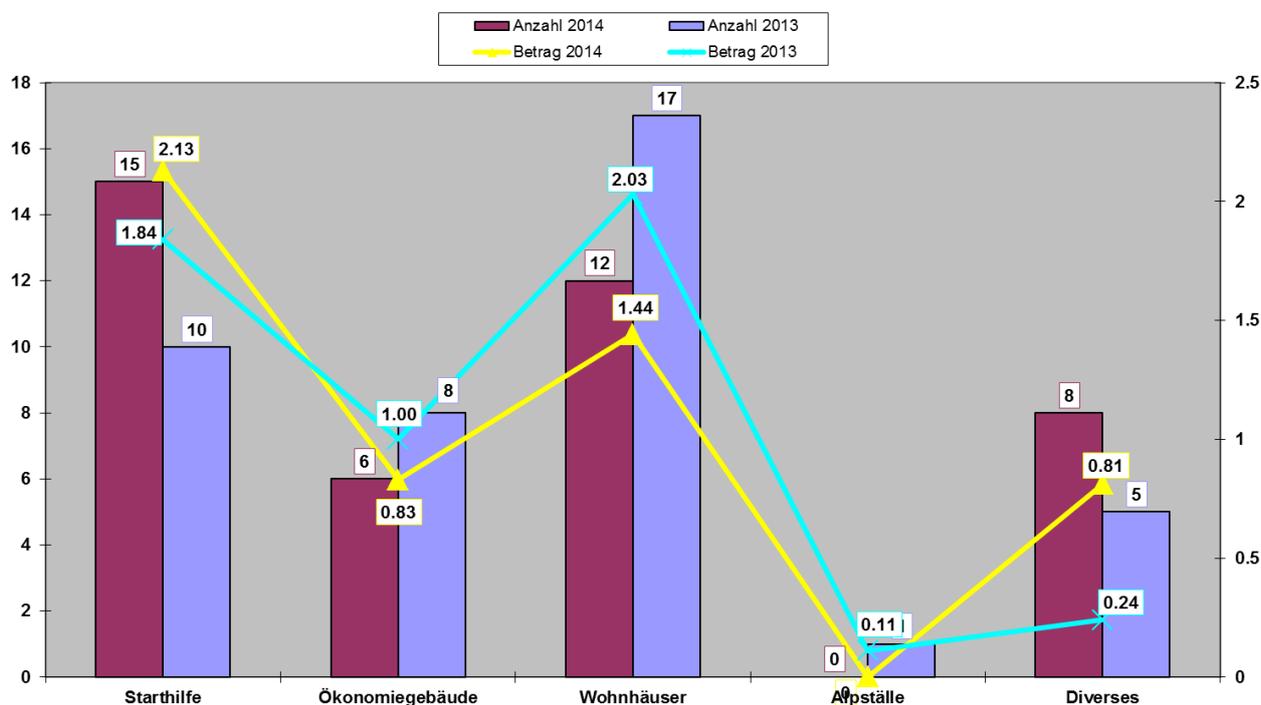
6 Kreditvergabe

Die Kreditkassenkommission bewilligte folgende neue Darlehen:

	<i>Gesuche 2013</i>	<i>Gesuche 2014</i>	<i>Kredite 2013</i>	<i>Kredite 2014</i>
Investitionskredite (IK)	41	41	Fr. 5'208'000.--	Fr. 5'203'000.--
Betriebshilfedarlehen (BH)	1	5	Fr. 130'000.--	Fr. 660'000.--
Agrarfondsdarlehen (KAF)	10	8	Fr. 1'016'000.--	Fr. 645'000.--
abgelehnte und zurückgezogene Gesuche				
Total	52	54	Fr. 6'354'000.--	Fr. 6'508'000.--

7 Kreditverwendung

Anzahl und Betrag der gewährten IK-Darlehen



Die Investitionen in die Ökonomiegebäude betrafen in fünf Fällen Ställe in Milchviehbetrieben sowie in einem Fall in einen Mastkälberbetrieb. Die durchschnittlichen Milchlieferrechte der Betriebe, die in die Milchviehställe investierten, betragen 172'200 kg (Vorjahr 131'500 kg). Alle Milchbetriebe bauten einen Laufstall. Unter Diverses sind Kredite für drei Remisen, zwei Güllelager, für eine innere Aufstockung (Legehennen) sowie zwei Käufe von langjährigen Pachtliegenschaften aufgeführt.

Die Kredite, die für bauliche Massnahmen bewilligt wurden, lösen insgesamt ein Bauvolumen von ca. Fr. 15.1 Mio. aus. Der Grossteil der Bautätigkeit wird durch das lokale Gewerbe ausgeführt.

Mit den Agrarfondsdarlehen wurden acht Land- oder Liegenschaftskäufe unterstützt.

Auf der Grundlage der Verordnung über die sozialen Begleitmassnahmen nahm die Kreditkasse in fünf Fällen eine Umschuldung verzinslicher Kredite in Betriebshilfedarlehen vor.

Bewilligte Gesuche / Angaben zu den Landwirtschaftsbetrieben

<u>Durchschnittszahlen</u>	<u>Investitionskredite</u>	<u>Betriebshilfe</u>	<u>Agrarfonds</u>	<u>Durchschnitt AR 2014*</u>
Anzahl Betriebe	41	5	8	629
Landw. Nutzfläche	21.95 ha	21.21 ha	25.25 ha	18.4 ha
davon Pachtland	8.47 ha	12.96 ha	13.42 ha	
RiGVE	28.43	28.34	28.19	26.08
Neue Kredite	Fr. 126'902	Fr. 132'000	Fr. 80'625	
Laufzeit neue Kredite	12.1 Jahre	12.2 Jahre	11.1 Jahre	
Investition	Fr. 605'989	Fr. 156'000	Fr. 320'792	
Ertragswert	Fr. 495'517	Fr. 433'920	Fr. 372'913	
Milchmenge	130'395 kg	102'750 kg	147'500 kg	113'825

*Betriebe mit Direktzahlungen

Kreditbewilligungen nach Regionen 2014

<i>Anzahl Bewilligungen</i>	<i>Investitionskredite</i>	<i>Betriebshilfe</i>	<i>Agrarfonds</i>
Hinterland	30	1	5
Mittelland	6	4	1
Vorderland	5		2



Scheunenanbau in unwegsamem Gelände



8 Kreditverwaltung

Auszahlungen und Rückzahlungen 2014

Die Kreditauszahlungen erfolgen, sobald die Darlehensverträge abgeschlossen und die Sicherheiten eingegangen sind. Bei grösseren baulichen Massnahmen werden die Zahlungen in der Regel über ein Baukonto bei einer Bank abgewickelt. Die Auszahlungen erfolgen via e-banking bei der UBS AG, Herisau.

	<i>Summe der Auszahlungen</i>		<i>Summe der Rückzahlungen</i>	
Investitionskredite	Fr.	4'871'340.85	Fr.	3'792'850.00
Betriebshilfedarlehen	Fr.	510'000.00	Fr.	343'800.00
Kantonaler Agrarfonds	Fr.	561'000.00	Fr.	484'600.00
Forstlicher Investitionskredit	Fr.	120'000.00	Fr.	206'825.00

Mahnwesen

Die Mahnungen werden ca. 25 Tage nach Verfall versandt. Eine zweite Mahnung folgt nach weiteren 25 Tagen. Sofern nach der zweiten Mahnung keine Zahlung eingeht, wird mit dem Schuldner Kontakt aufgenommen. Im Allgemeinen ist die Zahlungsmoral der Kreditnehmer sehr gut. Mit dem Verrechnungssystem bei den Direktzahlungen sind wenige Mahnungen nötig.

<i>Offene Rechnungen per 31.12.2014</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Summe</i>	
Investitionskredite	2	Fr.	9'500.00
Betriebshilfedarlehen	1	Fr.	2'500.00
Kantonaler Agrarfonds	0		

Stand der gewährten Kredite; Anzahl und Summe der Darlehen

	<i>Anzahl per</i>	<i>Summe per</i>	<i>Anzahl per</i>	<i>Summe per</i>
	<i>1.1.2014</i>	<i>1.1.2014</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2014</i>
Investitionskredite	356	31'789'043.55	348	32'875'534.40
Betriebshilfedarlehen	36	2'155'750.00	38	2'321'950.00
Kantonaler Agrarfonds	61	2'403'950.00	63	2'480'350.00
<i>Durchschnitt</i>				
Investitionskredite		89'295.06		94'469.93
Betriebshilfedarlehen		59'881.94		61'103.95
Kantonaler Agrarfonds		39'409.02		39'370.63

9 Bilanz und Erfolgsrechnung 2014

Erfolgsrechnung Betriebshilfe	2014		2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	12'181.95	12'181.95	13'298.20	13'298.20
Tag- und Sitzungsgelder	5'079.60		5'182.70	
Dienstleistungen, Honorare	409.80		630.00	
Verschiedene Ausgaben	193.00		2'707.50	
Spesen für Kredite	139.95		142.95	
Gebührenertrag				1'151.45
Zinsertrag		2'181.95		2'146.75
Verwaltungskostenbeitrag des Kantons		10'000.00		10'000.00
Gewinn - Verlust	6'359.60		4'635.05	

Gewinnverwendung: Einlage Kantonale Betriebshilfe Fr. 6'300.-- (Fr. 59.60 in Gewinnvortrag)

Bilanz Betriebshilfe per	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	2'835'329.84	2'835'329.84	2'836'127.14	2'836'127.14
Bankguthaben	49'711.34		261'757.94	
Debitoren	2'500.00		2'500.00	
Verrechnungssteuerguthaben	7.80		15.45	
Wertschriften/Anlage	1.00		1.00	
Anlage	450'000.00		400'000.00	
Transitorische Aktiven	11'159.70		16'102.75	
Gewährte Betriebshilfedarlehen	2'321'950.00		2'155'750.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen		1'841'103.30		1'841'103.30
Transitorische Passiven		843.10		15'000.00
<i>Eigenkapital</i>				
Kantonsanteil (gebunden)		372'024.80		372'024.80
Selbsthilfefonds		63'013.90		65'013.90
Verlustreserve		491'000.00		482'000.00
Kant. Betriebshilfe		66'914.24		60'614.24
Gewinnvortrag		430.50		370.90

Erfolgsrechnung forstliche Investitionskredite	2014		2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	82.95	82.95	83.85	83.85
Spesen für Kredite	82.95		83.85	
Zinsen Bank / Festgeld		31.60		28.75
Verlust		51.35		55.10

Bilanz forstliche Investitionskredite per	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	1'401'915.30	1'401'915.30	1'401'911.55	1'401'911.55
Bankguthaben	228'179.25		141'351.45	
Verrechnungssteuer	11.05		10.10	
Gewährte Darlehen	1'173'725.00		1'260'550.00	
<i>Fremdkapital: Bundesdarlehen</i>		1'401'915.30		1'401'911.55


Erfolgsrechnung Investitionskredit
2014
2013

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	6'305.90	6'305.90	6'874.65	6'874.65
Spesen für Kredite	82.95		91.80	
Zinsen Bank / Festgeld		6'305.90		6'874.65
<i>Gewinn zu Gunsten Bundesdarlehen</i>	6'222.95		6'782.85	

Bilanz Investitionskredite per
31.12.2014
31.12.2013

	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	35'288'941.65	35'288'941.65	34'822'718.70	34'822'718.70
Bankguthaben	897'642.30		1'609'408.55	
Debitoren	9'500.00		17'500.00	
Verrechnungssteuer	22.05		58.25	
Transitorische Aktiven	6'242.90		6'708.35	
Anlage	1'500'000.00		1'400'000.00	
Gewährte Darlehen	32'875'534.40		31'789'043.55	
<i>Fremdkapital</i>				
Bundesdarlehen IK		35'288'941.65		34'682'718.70
Transitorische Passiven				140'000.00

Erfolgsrechnung Kantonaler Agrarfonds
2014
2013

	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	29'933.30	29'933.30	29'771.85	29'771.85
Zinsaufwand	18'588.90		12'698.82	
Spesen für Kredite	80.00		80.00	
Zinsen Bank / Festgeld		17.65		30.50
Darlehenszinsen Kreditnehmer		29'915.65		29'741.35
<i>Gewinn</i>	11'264.40		16'993.03	

Gewinnverwendung: Zuweisung Verlustreserve Fr. 9'000.00; Zuweisung Zinsausgleichsreserve Fr. 2'264.40

Bilanz Kantonaler Agrarfonds per
31.12.2014
31.12.2013

	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
	2'602'049.55	2'602'049.55	2'448'895.05	2'448'895.05
Bankguthaben	121'693.35		37'293.80	
Debitoren			7'640.60	
Verrechnungssteuer	6.20		10.65	
Gewährte Darlehen	2'480'350.00		2'403'950.00	
<i>Fremdkapital</i>				
Darlehen		1'950'000.00		1'800'000.00
Transitorische Passiven		27'588.90		26'698.77
<i>Eigenkapital</i>				
Kant. Mittel Agrarfonds		500'000.00		500'000.00
Zinsausgleichsreserve		124'460.65		122'196.28

10 Revision und Genehmigung der Jahresrechnung

Die Landwirtschaftliche Kreditkasse wurde durch die Finanzkontrolle von Appenzell Ausserrhoden geprüft. Der Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2014 liegt vor.

Die Kommission der Landwirtschaftlichen Kreditkasse hat den Geschäftsbericht 2014 an der Sitzung vom 2. April 2015 behandelt und zuhanden des Regierungsrates verabschiedet.

Kanton Appenzell Ausserrhoden
Landwirtschaftliche Kreditkasse
Regierungsgebäude
9102 Herisau

www.ar.ch/lwa